

Lieber Kirpal Singh Ji,

Radhasoami. Ich habe Deinen lieben Brief erhalten und sein Inhalt erfreute mich.
Mein Lieber, Heilige übernehmen ein unbequemes Erbe.

„Als die Krone der Liebe auf mein Haupt gesetzt wurde, wurden Seufzer als
Barschaft gewährt und die Wüste als Eigentum.

Wir sind Marionetten in Gottes Hand
Und werden durch unser Schicksal geleitet.
Wir gehen, wohin es uns vorgeschrieben ist.
Nanak, wie wahr ist das!“

Wir Menschen sind in die Welt gekommen, um dem Herrn zu dienen. Widme Dich
beständig der Meditation und vollende den Weg der Spiritualität. Aber der Dienst an
Seiner Schöpfung ist ebenso wichtig. Sieh auf mich. Ich stehe im Dienst an der
Menschheit von morgens bis abends. Bisweilen habe ich nicht einmal genügend Zeit
für die Meditation, aber Hazoor Maharaj (Baba Jaimal Singh Ji) pflegte zu sagen, daß
der dienst an der Menschheit nicht weniger wichtig ist, als die Meditation. Und wenn
Du das Gefühl hast, daß die Menschen unserer Liebe nicht so viel Aufmerksamkeit
zollen wie sie sollten, erwarten wir dennoch keinen Lohn für unseren Dienst am
Satsang. Alle möglichen Leute kommen zum Satsang; es gibt solche, deren Herz vor
Liebe überfließt, und die bereit sind, alles zu opfern, was sie haben, Körper, Gemüt
und Geld. Einige ergehen sich in Geschwätz und Verleumdung, sie sind jederzeit zu
übler Nachrede bereit. Aber unsere Pflicht ist, alle zu lieben. Wenn sie ihren
sündhaften Weg nicht aufgeben, warum sollten wir auf unser edles Tun verzichten?
Mein Rat für dich ist, Satsang zu halten, während Du gleichzeitig Deine offiziellen
Pflichten erfüllt und ebenso Bhajan und Simran nachkommst. Ich bin sehr erfreut über
Dich. Du dienst dem Herrn mit allen Deinen Gaben – mit Körper, Gemüt und Geld.

Übermittle meinen Radhasoami Bibi Krishna und alles Liebe für die Kinder.

Dein

gez. Sawan Singh

11. Juni 1939